

Frig. Von unserm Herrn Pfarrer. Ich hab' ihm auf einer Leiter die Trauben an seinem Hause abgebrochen, und dafür gab er mir diese. O versuch' nur! Ich hab' auch ein paar Beerchen davon gepflückt. (Er will der Mutter ein paar in den Mund stecken.)

Mutter. (Den Mund abwendend) O, lieber Frig, mich hungert und dürstet diesen Abend nicht.

Frig. Und warum nicht? . . . Ach, du bist traurig, Mutter! Was fehlt dir? O du hast geweint. Liebe Herzensmutter, was hast du?

Mutter. Ach Kind, einen großen Jammer! Ich hab' eine schreckliche Entdeckung gemacht!

Frig. Eine schreckliche Entdeckung? O mache nicht, daß ich weine! Ich kann deine Augen nicht naß sehen.

Mutter. Soll ich nicht weinen, wenn meine Kinder, — mein Liebste auf Erden, — die ich zu allem Guten erziehe, die mir unser seliger Vater im Sterben noch auf die Seele gebunden hat, so schändlich mißrathen.

Frig. Gott, wie erschreckst du mich, Mütterchen! Hab' ich was Böses gethan? Ach Gott, ich weiß es nicht einmal!

Mutter. Du nicht, aber dein Bruder Karl.

Frig. Ach, der gute Karl! Was hat er denn Böses gethan? hat er dir nicht gefolgt?

Mutter. Ja wohl nicht gefolgt! — Frig, wie heißt das siebente Gebot?

Frig. Du sollst nicht stehlen. — Meinst du etwa, ich wüßte nicht einmal, wie das siebente Gebot heißt?

Mutter. Dein älterer Bruder Karl weiß es schon länger und besser, als du, — und doch . . . er hat es nicht befolgt!

Frig. Nicht möglich! Karl, der gute Karl hätte gestohlen? — Da wäre ja Karl ein Dieb?

Mutter. Wer Obst und Geld stiehlt, ist der kein Dieb?

Frig. Ja wohl, ja wohl ist er's! Aber hätte der ehrliche Karl das gethan, der jeden Bissen mit uns theilt?

Mutter. Leider! Gestern sah ich, daß er sein Kleiderkästchen so schnell zuschloß und ganz verlegen that, als ich ihn darüber antraf. Es fiel mir auf; aber ich dachte doch nichts Arges. Heute seh' ich gegen alle Gewohnheit den Schlüssel abgezogen. Ich suche und finde den Schlüssel in seinem Täschchen; ich schließe auf — und, o Gott! was sah ich! — Ach! er hat ganz vergessen, was sein sterbender Vater uns sagte: Wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, wenn wir Gott fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun.*)

Frig. (Weint) Und woher weißt du denn, daß er den schönen Spruch vergessen hat?

Mutter. Ach, ich fand in seinem Täschchen zwölf Äpfel, ein ganzes Häufchen Nüsse und dreißig Kreuzer baares Geld. Das alles hat er

*) Job. 4, 7.